

Russische Kriegsgefangene.

Eindrücke aus Oesterreich von Rudolf Müller-Wien.

Es war Mittag geworden, als wir am Gipfel des Eisberges ankamen und uns dort zur kurzen Rast niederließen. Gegen Südost wehte ein wellenförmig Ungarn mit der deutschen Grenzbedelung, gegen Ost das Joggelland, gegen Nord Niederösterreich aus. Ein herrlich' Land! ... Eine grüne Welle reißt sich der anderen an, hebt, senkt und verliert sich im grünen Meer der östlichen Steiermark. Die Sonne sendet Feuertropfen herab. Die Weinrebe saugt den Stoff gierig ein und verarbeitet ihn in Zucker, der Göttern entwicelt schmackhafte Würze. Die Glutwellen zitterten in der Luft und flimmerten. Die Vögel ruhten in den Zweigen, das Wild suchte Schutz im Schatten der Bäume. Der kleine Wildbach war fast ausgetrocknet und zischte abend von klüftigen Wassermaßen und seiner Kraft. Der Wald veränderte sein grünes Kleid in rot, gelb, violett und weiß. Einzelne Bäume tragen wie der ägyptische Josef einen buntenfarbigen Mantel. Welch' unübertrefflicher Künstler die Natur ist! ...

Doch was krabbelst denn da den Berg herauf? Wie eine Deutsche kauft und springt über Gräben und Stege ein unbesinnliches Urtier. Die eine Schraube windet es sich eilig himmelan. Was ist das? Als dieses unbekante Lebewesen aus dem Holzschlag trat, war es erkannt. Ein Menschlein! Mann oder Weib? ...

Was der nur Vorgesagtes zu verrichten haben mag? In einer halben Stunde den halben Berg. Das ist ein Rekord! Wieviel soll er zu einem Schwerkranken einen Weislichen, der ihm die letzte Wegweisung auf den ewigen Weg spenden soll. Oder einen Arzt, der auch so wichtig ist, meinte mein Begleiter. Während wir das für und Wider besprachen, stand der Flügelmann hundert Schritte weit am Weg. Als er unser ansichtig wurde, laugte er ein Weilschen, setzte seine Hände auf und sang gleich wieder zu laufen an. Es war ein gefangenener Russe, wie sie in jedem Bauernhaus dieser Gegend zu treffen sind. Durch mein Hirn schwebte ein Gedanke. Ein Kadreiter! Als er herantam, stellte ich mich mitten in den Weg, um das Vergleichen seines Vorhabens zu verhindern und sah ihn wahnend in die Augen. "Wohin?" so rief ich den in Schwelch Gedadeten an. "Gut Tag!" antwortete er in einem gedrohenen Deutsch und lachte freundlich. "Wohin?" wiederholte ich. Statt einer Antwort zog er einen Fettel aus der Rocktasche, den er mir hinrührte. Darauf stand mit Kleisift geklebt: R... F... Gebamme, Weisstraße ... "Kein' Zeit! Jung' Mensch kommt!"

Dann streifte er mit der flachen Hand den Schwelch von der Stirn, steckte den hingereichten Fettel wieder ein und verschwand eilig hinter der Waldlichtung. Wir beide sahen ihm nach, bis er im Dete verschwand. Es war kein Kadreiter. Der gefangene Russe hatte eine Scherlein in der Rock, die einem Jungen Mädchen hüflich das Licht dieser Welt geben soll. Er verließ Mannes- oder Bruderspflicht. Ein junger Mensch, kein Feind, tritt ins Leben, der Vete weiß, was das zu bedeuten hat. Wieviel ist es sein Kind? Wer weiß es? ... Er ist ein Matter in Wägen — kein Feind! Das kommende Menschlein wird als Weis seinen Eineln noch erzählen, wer bei seiner Geburt den harten Gang gemacht hat und ihm dafür danken. Kein Feind, ein Mensch fand an meiner Wiege, der mir Haß und Vorurteil nahm und mir die Achtung vor dem Leben gab. Die Kindlein werden lachen und sich wundern, daß es nicht immer so war. Das rein Menschliche dieses gefangenen Russen hatte zur Folge, daß ich auf meiner Wanderung seinen Landsleuten mehr Interesse entgegenbrachte als sonst. — Ich sah sie Gras mähen, Stöße melken und Hänger ausführen. Ich sah sie beim Trunk, wie sie mit kräftigen Armen das Korn aus dem Halme schlügen, es in der

Mühle zu Mehl machten, damit die Bevölkerung und unsere Soldaten, die gegen seine Nation im Kriege stehen, genug Brot haben. Ich sah, wie sie in Sägewerken Bretter schnitten für die Särge toter Russen und Oesterreicher und Balken bearbeiteten gleichermaßen für Obdach von Freund und Feind.

Sie werden daher vernünftigerweise nirgends bei der Bevölkerung als Feinde angesehen oder gar als solche behandelt. Mit der Uebergabe der Waffen war ihre Mission mit dem Feinde erledigt. Jetzt erleben sie nun Teile in unserem Wirtschaftsleben, die eingewickelten Wehrmänner, die gegen ihre feindliche Regierung in der Front stehen. Wohl mag es manchem von ihnen, dem die Treuekräfte und die Veranlassung dieses Krieges unbekannt sind, schwer fallen, den gegnerlichen Staat mit seiner Arbeitskraft stark und mächtig zu halten. Jedoch der Gedanke, daß unieren Gefangenen daselbe oder noch ein betrüblicheres Los in ihrem weiten Lande auferlegt ist, dürfte manche Dickköpfigkeit brechen. Die Gefangenen haben werden nach ihrer Heimkehr die Märchen zerstören, die die Kriegslüsterne Festungen immer von neuem wieder bewußt aufstischen. Die Russen und alle anderen feindlichen gefangenen Soldaten werden lachen, wenn man ihnen erzählt, daß wir Deutsche blutdürstige Barbaren, wilde, leidenschaftsvolle Bestien seien, die schonungslos alles niederfädeln, was ihnen in die Quere kommt. Mit beiden Händen und mit Worten des Eifers werden sie diese Mär zurückschneiden.

Ich sehe die Welt reifen, wo die Gefangenen aller Staaten die berechneten Menschheitsapostel sein werden, die einander adien und darauf Bedacht nehmen werden, daß ihre Kultur, ihr Wohlstand, ihr Glück nicht mehr mit den Waffen zerstört werde.

Bei diesen Betrachtungen fiel mancher Schatten vor meinen Augen und herrlicher als sonst stand zu unieren Häuptern die Sonne. Ich glaube an das Ewige, an die Menschheit! ...

Es fing bereits zu dämmern an, als wir uns einem Dorfe bei Märkenfeld näherten. Es war Samstag, und die Arbeit ruhte bereits.

Von einem Watter führte der Weg zum Hause des anderen. Ueberall standen feiernd die Russen an den Gartengängen, rauchten und bliesen auf Flöten und Mundharmonikas ihre schwermütigen Melodien in das Tal hinaus oder saßen bewegungslos zu den Sternen auf. In den Sternen. ...

An der Straßeneigung steht ein großes hölzernes Haus. Unter ihm kniet ein Russe und betet inbrünstig. Wir stehen den Hut und bleiben gebannt stehen. Dann erhebt er sich, läßt dem Geknechtigten die Fußwunden, beugt sein Antlitz und sieht uns erschaut an. An seinen Wimpern hängen zwei Tränen, die auf feierlichen Boden fallen. Wem zu Liebe quollen sie? Der Liebsten, der Frau, den Kindern, dem Mütterchen? Ich errate es. — Dem Frieden waren sie geweiht! An friedlicher Erde hängen sie am jungen Gras, das die Wehmut einatmete. — (Schluß folgt.)

Kleines Feuilleton.

Deutsches Künstler-Theater: „Der Salamander“.

Diesmal verbirgt sich hinter dem Titel eines neuen Lustspiel-dreieraktes von Prescher-Stein nicht etwa die bekannte Schaufabrik, sondern eine Wigblattfirma. Man verpaßt das rosch an Kalaueru und Weinsendendwichtigen, für die — das dürsten die Autoren wissen — eine halbe bis zwei Reichsmärker „Honorar“ angelegt zu werden pflegen. Woher da der Triller-Kabarettier Stoff weisfend, Goldsporen, Modelleider und Salon-„Venedigung“ beschafft, ist schleierhaft. Uebelgenügend wird in dieser Phantastiefigur ein „neuer“ Dichtertyp von Berlin WW vorgeführt. Doch die Verleger-tochter Klara (Dagobert Serbas) sich schon leichter gespornte Hochschäftige, Köstler und sonstigen Sport leisten kann, glaubt man schon eher. Den Gegenstand von diesen beiden — die sich selbstverständlich „Kriegern“ — muß die Schablone von einem Wigblattzechner mit verbummelten Manieren und kändigem Geldschwand im Beutel bilden. Der Salamander-Verleger und sein Chefredakteur sind auch so zwei ungläubliche Nummern aus dem Pferdefall der Lustspiel-firma. Aber fragt man nun: warum brecht es sich denn eigentlich? Na, wieder um einen zweifelhafteu Wig. Klara — Verlegerstochter sind immer „durchbar“ nett und talentiert — hat der Redaktion ihres väterlichen „Salamanders“ anonymer eine Karikatur von einem Geheimrat — ohne Honoraranspruch natürlich — eingefandt. Das Bild nebst einer Verdunterschrift wird gebracht. Der Verleger ist suchstufelstüch. Jetzt wird er, der so gern bei hohen und allerhöchsten Herrschaften den Trodenbewohner macht, sich die Kunst der Regierung für immer verlernt haben. Ist aber gar nicht so schlimm. Ganz im Gegenteil, weil man den längst überreifen Geheimrat ohnedies „ablagen“ wollte. Nachdem im

ersten Akt Dipe getwechelt, im zweiten eine nicht sehr kurzweilige „Reaktionsstimmung“ abgehaßelt ist, hatten die Autoren im Schlußakt nur noch die üblichen drei Liebespärchen zu präsentieren.

Neues über Frey Reuter.

In dem östlichen „Abenteuer des Antipolier Präsig“ erzählt Frey Reuter auch die originelle Begrüßung in Venzglau zwischen Frey und Moses Löwenthal und dessen Geschäftsfreund Moses Wolfenrad. Diese hat er, wie Christian Krüger im neuesten „Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung“ nachweist, einer Anekdote nachzählt, die sich im „Lübderer Boten für Stadt und Land“ vom 10. November 1855 befindet. Dort heißt es: „In Hamburg wohnen zwei Brüder mosaischen Glaubens, namens Reuter, beide reiche Leute, von denen jedoch der eine vorzugsweise das obenerwähnte Epitheton verdient und deshalb auch im gewöhnlichen Leben zum Unterschied von dem Bruder „der reiche Reuter“ genannt wird. Der eine dieser Brüder besucht in Westenburg einen Geschäftsfreund, auch mosaischen Glaubens, dem er bisher persönlich nicht bekannt ist. „Mit wem habe ich das Vergnügen?“ fragt Moses Salomon. „Wir aus Hamburg, mein Name ist Reuter.“ „Witte, nehmen Sie doch ein Stuhl!“ Der Fremde setzt sich. „Um Vergebung,“ fährt Moses Salomon fort, „in Hamburg sind zwei Geschwüder, sind Sie vielleicht...?“ „Ich bin der reiche.“ „Oh, neh'm Sie sich doch zwei Stühle!“

Noch eine große Anzahl anderer Quellen hat Krüger festgestellt, die uns einen interessanten Einblick in die Werkstatt des Dichters gewähren. Ernst Brandes berichtet im gleichen Heft über die Erzählung Reuters im 10. Kapitel der „Festungstid“ von der Flucht zweier Häftgenossen. Brandes weist dokumentarisch nach, daß des Dichters Darstellung wahr und richtig ist. Reuter sollte für den Fluchtplan mitgenommen werden; man forderte ihn auf, an seinen Vater zu schreiben und um Geld zu bitten. Ein Unbekannter besetzte den Brief, aber der alte Bürgermeister ging auf nichts ein.

In den Akten des Ministeriums des Innern findet sich nun folgender Brief des Silberberger Wagnmajors an den Kgl. Kriminalrat Lambach: „Ew. Hochwohlgeboren zeige ich hiermit ganz ergeben an, daß ich unterm 20. Juli (1898) ein Privat Schreiben von dem Bürgermeister Reuter erhalten habe, worin er mir u. a. inbezug seines Sohnes folgende wörtliche Mitteilung macht: „Im Septbr. 1897 ward meine Strafe in eine achtjährige durch die Gnade des Königs abgemindert, sodah er nunmehr noch eine dreijährige Strafe zu erleiden hat. Demerken muß ich noch, daß mir um jene Zeit von Berlin aus von unbekannter Hand der Verzicht seiner Befreiung mittelst der Flucht und unter der Aufforderung, meinem Sohn Geld zu übersenden, gemacht ward, welchem Annehmen ich aber natürlich nicht folgte.“ Ew. Hochwohlgeboren glaube ich mich zu dieser Mitteilung um so mehr verpflichtet, als dadurch in der noch schwebenden Untersuchung wegen Entweichung der zwei politischen Gefangenen aus Magdeburg etwas Näheres ermittelt oder Antriebe erbedet werden dürften, die nichts anderes als die Befreiung politischer Gefangenen zum Zweck haben.“

Reuters Vater wurde daraufhin aufgefordert, den Brief abzugeben; doch mußte er antworten, daß er ihn nicht mehr besitze. Möglicherweise trifft seine kleine Stiefschwester Sophie, als ein Kommisarius den Vater nach dem Briefe fragte, die Verlegenheit des Vaters wohl bemerkt und begriffen. Da sie wußte, wo der schlimme Brief lag, nahm und verbrannte sie ihn; denn reichste sie die Akte dem Beamten auf einem Zeller mit den Worten: „Hier ist der Brief!“

Notizen.

Die neu eröffnete Univerfität in Gent wird von den deutschen Univerfitäten als vollwertig anerkannt; dort verbrachte Semester werden auf die in Deutschland vorgeschriebene Studienzeit angerechnet.

Hochschulkurse für internationale Privatwirtschaft. In Ausbun ihrer weltwirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen beginnt die Berliner Handels-Hochschule in diesem Wintersemester mit der Abhaltung von Kursen für internationale Privatwirtschaft. In diesen sollen von besonderen Fachleuten die wichtigeren ausländischen Wirtschaftsgelbiete behandelt werden. Die erste Vortragreihe wird vom 4. November an die Türkei behandeln. Programme vom Sekretariat Spandauer Str. 1.

Im Flugzeug über den Atlantischen Ozean. Um die vom amerikanischen Aeroklub ausgesetzte Prämie von 100 000 Dollar für den ersten Flug über den Atlantischen Ozean werden sich in nächsten Sommer fünf Flieger bewerben.

Jans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Wäremund von Selma Lagerlöf.

Aber so unverschämlich konnte sie doch nicht sein, daß sie ihm nie verzeihen würde? Ach, wenn sie ihm doch nur sagen wollte, warum sie böse über ihn war! Was er tun konnte, um sie zu versöhnen, dem wollte er sich ohne Klage unterwerfen. Da konnte sie ja selbst sehen, er hatte seine Arbeitskleider wieder angezogen und war zu seinem Tagewert gegangen, sobald sie ihn hatte wissen lassen, daß sie es so haben wollte.

Wie ihm zu Mut war, darüber wollte er indes weder mit Katrine noch mit dem Reysfricker reden. Ganz geduldig wollte er warten, bis ein sicheres Zeichen von Klara Gulla eintraf. Gar oft fühlte er dieses Zeichen auch ganz nahe, ja eigentlich zum Greifen nahe, wenn er nur die Hand danach ausstreckte.

Gerade an diesem Tag, wo er bei der großen Kälte im Zimmer eingeschlossen saß, hatte er wieder ganz deutlich gefühlt, daß Nachrichten von Klara Gulla im Anzug waren. Und nach diesen Nachrichten spähte er durch die kleine durchsichtige Gde in der Fensterscheibe aus. Wenn die Nachrichten jetzt nicht bald kamen, dann war es ihm unmöglich, das Leben noch länger zu ertragen, das fühlte er deutlich.

Jetzt war es indes schon so dunkel, daß er kaum noch die Gitterpforte unterbeiden konnte, und so war also auch für diesen Tag alle Hoffnung zu Ende. Deshalb machte er nun auch keine Einwendungen mehr, als Katrine wieder vom Zubettgehen redete. Sie trug die Griffe auf, das Abendbrot wurde gegessen, und ehe die Uhr ein Viertel nach sechs zeigte, waren die beiden schon zur Ruhe gegangen.

Sie schliefen auch bald ein; aber es wurde kein langer Schlaf. Die große Kastenuhr hatte kaum halb sieben geschlagen, als Jan schon wieder aus dem Bett sprang. Rasch legte er frisches Holz auf die Stut, die noch nicht ganz ausgegangen war, und dann zog er sich an.

Er gab sich zwar alle Mühe, so leise wie möglich zu sein, aber dennoch wachte Katrine auf. Sie setzte sich im Bette auf und fragte, ob es denn schon Morgen sei.

Nein, nein, beruhigte sie Jan, das sei es gewiß nicht;

aber das kleine Mädchen habe ihn im Traum gerufen und ihm befohlen, in den Wald zu gehen.

Jetzt war die Reihe zu seufzen an Katrine! Ach, der Wahnsinn hatte sich Jans wohl wieder bemächtigt! Sie hatte das in der letzten Zeit jeden Tag erwartet, denn Jan war gar so niedergedrückt und ruhelos gewesen.

Jetzt machte sie gar keinen Versuch, ihn zum Dableiben zu überreden; statt dessen stand sie auch auf und klebete sich an. „Wart ein wenig!“ sagte sie, als Jan fertig unter der Tür stand und eben hinausgehen wollte. „Wenn du heut nacht in den Wald hinaus mußt, dann will ich mit dir gehen.“

Sie hatte erwartet, er werde Einwendungen machen; aber er widersprach ihr nicht, sondern blieb an der Tür, bis sie fertig war. Er schien es allerdings eilig zu haben, war aber jetzt doch vernünftiger und gefaßter, als er den ganzen Tag über gewesen war.

Ja, das war auch ein Abend, um unterwegs zu sein! Die Kälte stellte sich ihnen entgegen wie eine Mauer von scharfen spitzigen Glascherben. Sie schnitt ihnen wie mit Messern ins Gesicht, und sie hatten das Gefühl, als werde ihnen die Nase aus dem Gesicht gerissen. Die Fingerspitzen taten ihnen bitter weh, und es war, als würden ihnen sofort die Fehen abgehauen, sie fühlten gar nicht, daß sie noch weiche hatten.

Aber Jan ließ nicht einen Ton der Klage über seine Lippen dringen und auch Katrine nicht. Uventwegt gingen sie weiter. Jan schlug denselben Weg über den Hügel ein, den er damals am Weihnachtsmorgen mit Klara Gulla gegangen war, als sie noch so klein war, daß man sie hatte tragen müssen.

Der Himmel war klar, und eine schmale silberne Mondfichel blinkte im Westen; es war also durchaus nicht dunkel. Aber trotzdem fiel es den beiden nächsten Wanderern schwer, auf dem Wege zu bleiben, denn alles war ganz weiß. Ein Mal ums andere kamen sie über den Wegrand hinaus und sanken tief in den Schnee ein.

Doch gelang es ihnen schließlich, sich bis zu dem großen Steinblock hindurchzuarbeiten, der einstmal von einem Meisen nach der Spartijßer Kirche geschleubert worden war.

Jan war schon an ihm vorübergegangen, als Katrine, die hinter ihm ging, einen lauten Schrei ausstieß.

„Jan, Jan! Stehst du denn nicht, daß hier jemand ist?“ rief sie entsetzt.

Und seit jenem Tage, wo Lars Gunnarsson gekommen war, um ihnen ihr Häuschen zu nehmen, hatte sie Jan nie wieder so angstvoll ausschreien hören.

Er drehte um und trat zu ihr, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätten beide das Fosenpanier ergriffen. Denn wahr und wahrhaftig, sah da nicht, an den Stein gelchnt und mit Handreif fast ganz überzogen, ein großer alter Troll mit struppigem Bart und einer Nase wie ein Küffel?

Ganz regungslos saß er da, und es war nicht anders anzunehmen, als daß er, von Kälte ganz erstarrt, nicht mehr in seine Erdhöhle, oder wo er sich sonst aufhielt, hatte zurückkehren können.

„Wie merkwürdig, Jan, daß es solche doch wirklich gibt!“ sagte Katrine. „Das häßt ich nicht geglaubt, so viel ich auch schon von ihnen reden hörte.“

Aber welches von den beiden sich zuerst faßte und wer zuerst erkannte, was er sah, das war nicht Katrine, sondern Jan.

„Es ist kein Troll,“ sagte er. „Nein, es ist kein Troll, es ist Agrippa Brättberg.“

„Uns Himmels willen, was sagst du?“ rief Katrine. „Und wahrhaftig, es ist Greppa! Aber er steht einem Troll zum Verwechseln ähnlich.“

„Er hat sich hier niedergesetzt und ist eingeschlafen“, sagte Jan. „Er wird doch nicht am Ende tot sein?“

Sie riefen den Alten bei Namen und schüttelten ihn; aber er blieb trotzdem starr und regungslos liegen.

„Lauf du heim und hol den Schitten, damit wir ihn nach Haus schaffen!“ befahl Jan. „Ich bleib hier und reiß ihn mit Schnee, bis er aufwacht.“

„Wenn du dann nur nicht auch erfroren bist, bis ich zurückkomme“, erwiderte Katrine.

Aber Jan sagte:

„Meine liebe Katrine, mir ist seit Jahren nicht so heiß gewesen wie heut' abend. Ich bin so glücklich über das kleine Mädchen. Ist es nicht sehr schön von ihr, daß sie uns hier heraufgeschickt hat, damit wir dem das Leben retten, der so viele Lügen über sie verbreitet hat?“

(Fortf. folgt.)



**Direktion:** Max Reinhardt.  
**Deutsches Theater.**  
 7 1/2 Uhr: **Soldaten.**  
 Sonntag nachmittags 3 Uhr (kleine Preise): **Der Biber pelz.**  
**Kammerspiele.**  
 8 Uhr: **Jonathans Töchter.**  
 Sonntag: **Gespenssternate.**  
**Volksbühne.** Theater a. Bülowpl.  
 8 Uhr: **Nachtschl.**  
**Theater i. d. Königgrätzerstr.**  
 8 Uhr: **Paul Lange und Tora Parsberg.**  
**Komödienhaus**  
 8 Uhr: **Der 7. Tag.**  
**Berliner Theater**  
 8 Uhr: **Auf Flügeln des Gesanges.**

**Lessing-Theater.**  
 Direktion: Victor Barnowsky.  
 8 U: **Die beiden Klingsberg.**  
 Sonntag u. Mont.: Die beide Klingsbg.  
**Deutsch-Künstler-Theater.**  
 8 Uhr: **Der Salamander.**  
 Sonntag u. Mont.: **Der Salamander.**  
**Rose-Theater.**  
 4 Uhr: **Frau Holle.**  
 8 1/2 U: **Eine Frau ohne Herz.**  
**Walhalla-Theater.**  
 8 Uhr:  
**Seemannsliebchen.**

**Possen - Theater.**  
 Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Ein unnatürl. Sohn**  
**Sagen wir — die Hälfte**  
 mit Leonhard Haskel.

**Rester-Handlung.**  
 Kammgarn, Tuche, Cheviots, blau und farbige, Uisterstoffe, Plüsch, Sammet, Moderne Kostüm- u. Rockstoffe, Taffete, Seiden, in schwarz und farbig, zu Kostümen, Mänteln, Kleidern u. Blusen.  
**Riesenauswahl i. Stoffen für Herren- und Knaben-Anzüge.**  
**Damen - Konfektion.**  
 Kostüme, Mäntel, Röcke usw. in großer Auswahl, sehr mäßige Preise.  
 Geeignete Maßanfertigung.  
**Paul Karle,**  
 Warschauer Straße 18.

**Deutsche Moden**  
 Winter - Ufser  
 Winter - Ueberzieher  
 Winter - Joppen  
 Winter - Mäntel  
 für Herren • Jünglinge • Knaben  
**Große Auswahl! — Billige Preise!**  
 Hohefeine Anfertigung nach Maß!  
 Spezialstoffe! **Gummi - Regenmäntel!**  
 Glatte Friedendgummierung.  
**Baer Gohn**  
 Dönhofsstr. 20-30 • Berlin • 11. Friedrichsstr. 11  
 Gr. Frankfurter Str. 20 • Reg. 1891 • Ed. Koch, Gouttstr. 19  
 Sonntag von 12-2 geöffnet



**Theater am Sonnabend, 21. Oktober.**  
 Deutsches Opernhaus, Charlottenb.  
 8 Uhr: **Don Juan.**  
 Friedrich-Wilhelmstadt, Theater  
 8 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.**  
**Gebr. Herrnfeld-Theater**  
 8 1/2 Uhr: **Villa Pachesina.**  
 Sonntag 3 Uhr (kleine Pr.): **Die Ehre.** Vorverkauf täglich 11-2.  
**Kleines Theater**  
 Zum 1. Male:  
 7 Uhr: **Warren Hastings, Gouverneur von Indien.**  
**Komische Oper**  
 8 1/2 Uhr: **Die schöne Kubanerin.**  
 Sonntag 4 Uhr: **Heimat.**  
**Lustspielhaus**  
 8 1/2 U.: **Der selige Balduin.**  
 Sonnab. 3 1/2: **D. Widosp. Zählung.**  
 Sonntag 3 1/2 U.: **Pension Schüller.**  
**Metropol-Theater**  
 8 Uhr: **Die Csardasfürstin.**  
 Sonnt. nachm. 3 U.: **Die Kaiserin**

**Neues Operettenhaus**  
 Kassentelephon: Norden 281.  
 8 Uhr: **Der Soldat der Marie.**  
**Residenz-Theater**  
 8 Uhr: **Der gut sitzende Frack.**  
**Schiller-Theater O**  
 8 Uhr: **Der Herr Senator.**  
**Schiller-Th. Charlottenb.**  
 3 Uhr: **Prinz Friedrich v. Homburg.**  
 8 Uhr: **Die Räuber.**  
**Thalia-Theater**  
 8 1/2 U.: **Blondinchen.**  
**Theater am Nollendorfpf.**  
 3 1/2 U: **Des Königs Befehl.**  
 8 1/2 U: **Blaue Jungens.**  
**Theater des Westens**  
 8 Uhr: **Die Fahrt ins Glück**  
 mit Guido Thielscher.  
 3 1/2 U: **Nathan der Weise.**  
**Trianon-Theater**  
 8 1/2 U: **Der Nimmol auf Erden.**  
 4 U: **Hänsel und Gretel.**

**Verkäufe**  
**Geld! Geld!** (sagen Sie, wenn Sie im Leihhaus Polenzstraße 10, Liniestraße 203/4, Ode Rosenfelderstraße, kaufen. Im Verlag gewordene Anzüge, Valetots, Ufser sowie neue Wintereroben in kammerbilligen Preisen. Silberne Uhren 3.—, Damenuhren 2.—, Uhrketten, Kuffen, Kuffen, Schmuck, Halsketten, Halsketten, Brillanten. Auf Uhren dreijähriger Garantiezeit. Eigene Werkstatt. Sonntag 12-2 geöffnet.  
**Wintersanzüge und Sommeranzüge** von 10 Mark sowie Dolan von 4,00, Sechsdanzüge von 12,00, Frack von 2,50, sowie für formale Figuren. Neue Wintererobe in kammerbilligen Preisen, aus Handarbeiten verarbeitete Sachen lauft man im billigsten bei No. Kuldstraße 14.  
**Staunen erregend!** Keine Bekleidungsart so vielseitig! Schmuckfragen! Pulvergeschäfte! Opossumhosen! Pulvergeschäfte! Opossumhosen! Pulvergeschäfte! Opossumhosen! Pulvergeschäfte! Opossumhosen! Pulvergeschäfte! Opossumhosen!  
**Schäfer, Raimund, Dolchauer** in den Alpen, Spanien, Kordofan, Kalkornien und Mexiko. Mit 59 photographischen Abbildungen und 7 farbigen Bildern nach Original-Aquarellen. Geb. jezt 4,50 M. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3.  
**Wandbilderhaus Hermannplatz 6** Niederrheinische Kunstgalerie. Große Teppichlager, Gardinenlager, Bildergaler, Seitenlager, Ufserlager, Goldschmuck, Kleiderauswahl Herrenanzüge, Herrenpaletots, Herrenhosen.  
**Herbststoffe**, bloschöne Formen, Ufser, schwarze Frauenmäntel, elegante Plüschmäntel, Ufseranzüge, impudenzier Seidenmäntel, Gemminmäntel, Gledendä, direkt aus der Fabrik fabrikantisch bezugsfertig. Meyer, Bäckergasse 13 I. Kein Laden. 7687.  
**Wintersanzüge, Winterpaletots, Damenufser, Sechsdanzüge** (auch leinweisse) verkauft mit und ohne Bezugsheine Alexanderstraße 28 a.  
**Vorjährlige elegante Herrenanzüge Paletots und Ufser** aus feinsten Stoffen 35-70 Mark, Hosen 9-21 M. Bezugsheine hier erhältlich. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21.  
**Bessere Volkshändler.** Soweit Vorrat jede Nummer droshiert halt 20 M. nur 10 M. Zu beziehen durch die Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3.  
**Künstiger Gardinen, prachvolle** Neuheiten, Teppiche, Tischdecken, Sitzdecken, enorm billig. Alles ohne Bezugsheine. Vorwärtsleier auf Prozent Extrarabatt. Georg Lange Nachf., Chausseestraße 73/74.  
**Velsteinhans Wegner, Potsdamerstraße 47.** Bezugsheinfrei! Regelnen! Selten günstige Gelegenheitskäufe! Mehrere hundert Stück hochmoderner Formen in Samt, Warden, Verz. Plüsch, Maschenputz, Votoponjafsch, Kuftralopossum, Seidstamm, Blaus, Verlierer, Stummopossum etc. Damenpelzpelzieren, Kragen. Streng reelle Bedienung. Besondere Verkaufsräume. 67\*  
**Teppich-Thomas, Oranienstr. 44** Importbillig farblichelbste Teppiche, Gardinen, Vorwärtsleier 5 Prozent Extrarabatt. 810\*  
**Bötsche, Ernst Gadel Ein Lebensbild.** Blatt N. 1.— für 75 Pf. Geb. halt N. 2.— für 1,50. Das Pferd und keine Gesichte. Geb. halt N. 2,50 für 1,75. Brosch. halt N. 1,50 für 1.—, Buchhandlung Vorwärts, SW 68, Lindenstraße 3, Laden.  
**Staunen erregend.** Riesenauswahl in Monatsgarderobe und neuen Herrenanzügen, Burfschneanzügen, Valetots, Ufser, Hosen, Damenkleider, Kostüme, Ufser, Ufseranzüge, Plüschmäntel, Röcke, Blusen, Straden, Wädhengarderobe wie Belgischen billig. Neudeln, Berlinerstraße 41 I. 7\*  
**Ältere Neclambänden,** soweit Vorrat, jede Nummer droshiert, halt 20 Pfennig nur 10 Pfennig. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3.

**Musikinstrumente**  
 Mandoline, Gitarren 12.—, Lauten, eingepfeilte Konzertgeige mit Geig 20.—, Celoviolone 35.—, Ufserlied 6.—, Monatskonzert, Notenlager, Harmonium 45.—, Gitarren mit fünfzig Unterlegnoten 2,50, Geig. Oranienstraße 166 111.  
**Kaufgesuche**  
 Silberfächer, Cucksticker, Stammpapier, sämtliche Metalle höchstzulassend. Schwelge Charlottenb, Bodekerstraße 20 a (gegenüber Mantelstraße 2).  
 Violinabfälle, Nahgehoße, Anfaul erfolgt für Kriegsmetalabfälle. Gesellschaft Berlin, Silberfächer, Cucksticker, Cucksticker, Kupfer, Holzsch, Weiss, Stammpapier, Jim bis 470, Kiesel, Aluminium, Blei, Zinn, Goldschmelze, höchstzulassend, Silbergeschmelze, Metall • Einfuhrbureau, Biederstraße 31. Telefon Alexander 4243.  
 Silberfächer usw., Brillanten, Perlen, Haarbürste, fast höchstzulassend. Schwelge Kowalewski, Seydelstraße 30a.  
 Cucksticker, jeden Hohen zu höchsten Preisen lauft Metallfänger, Alte Jakobstraße 138 und Kottbuserstraße 1 (Kottbuserstr.).  
 Silberfächer, Silberbedeckte, Silberbühnen, Ringe, Ketten, Weisung, Füssel, Bierstohreleimer, Seidelbedeck, Kalksteinpapier, Blei, Zinn, Stammpapier, Jim bis 470, Goldschmelze, Aluminium, Goldschmelze zu höchsten Preisen. Metallfänger John, gegründet 1901, nur Alte Jakobstraße 138 und Kottbuserstraße 1 (Kottbuserstr.). Vorziplaz 12358. Firma genau beachten.  
**Fahrradbau** Limentane 19.\*  
 Metall-Einfuhrbureau, Grünerweg 66, lauft Metalle höchstzulassend.  
**Salzplatten,** alte und neu lauft jeden Hohen zu hohen Preisen eventuell auch Abholung Nachemstein, Charlottenburg, Bodekerstraße 30. 11475\*

**Verschiedenes**  
 Patentanwalt Kähler, Göttingerstraße 16.  
 Röhreleimer-Reparaturwerkstatt Kammelfang, Weichener, Weichenerbergerstraße 133.  
**Arbeitsmarkt**  
**Stellenangebote**  
 Nordmader auf Leihenmöbel, Schulz, Lüttenufer 12. 182/20  
 Verkäuferinnen, tüchtige, für die Abteilung Leberwaren sofort gesucht. Meldungen von 1-2 Uhr mittags oder 7-8 Uhr abends. U. Kander u. Co., Belle-Alliancestraße 112.  
 Notefrau für keine Nachmittags-tour, monatlicher Lohn 12 Mark, lauft auch, Friedrichstraße 46.  
 Reinigungsträgerin mit Hilfe verlangt Vorwärts-Expedition Gantow, Mühlenstraße 30.

**URANIA**  
 Taubenstr. 48/49.  
 4 Uhr (halbe Preise):  
 Aegypten, der Suezkanal und der Weltkrieg.  
 8 Uhr:  
**Die Bagdadbahn.**

**Admiralspalast.**  
 Das herrliche Eisballett  
**Frau Fantasie.**  
 Auf 8 1/2 Uhr. 2, 3, 4 M.

**Voigt-Theater.**  
 Badstr. 58. Badstr. 58.  
 Täglich:  
**Das Erbe.**  
 Raffeneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
 Sonntag 3 Uhr: **Die Witze Käse.**  
 Montag, 23. 10.: 10 Jahre. Jubiläum d. Herrn Kapellmstr. Franz Hoffmann.

**Circus Busch**  
 Sonnabend 2 Vorstellungen  
**Die schöne Gärtnerin**  
 Defond. hervorzuheb.:  
 D. herrl. Gärtnerinn.  
 Ballett u. Lebende Blumenbeder.  
**1 Kind auf allen frei**  
**Vielfach. Wunsch nachkommend:**  
 S Uhr **Anfang** S Uhr **wieder**  
 Die erfolgreiche  
 Märchen-Brant-Vantomime:  
**Die Geierprinzessin**  
 in 5 Akten von Paula Busch.  
 In beiden Vorstellungen: Das Riesensirkus-Progr.

**Casino-Theater.**  
 Lothring Str. 37. Täglich 8 1/2 Uhr.  
 Einzig in seiner Art in Groß-Berlin.  
 Berliner Humor in erster Zeit.  
**Meine gute Ode.**  
 Original-Weste in 3 Akten.  
 Vorher erstklassiger hunder Teil.  
 Sonntag 4 Uhr: **Vaterns Wunderkur.**

**Reichshallen-Theater.**  
**Steffiner Sänger.**  
 Zum Schluß:  
**Friedensglocken**  
 Selbstbild v. Reigel. Auf 8.  
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
 (ermäß. Preise):  
**Weihnachtsabend**  
 im Schützengrah.

**Palast**  
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2 u. 8 Uhr.  
**Der geheimnisv. Krause**  
 und das große haitore  
 Varietè-Programm.

**Berliner Konzerthaus.**  
 Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.  
**Heute: Großes Konzert**  
**Berliner Konzerthaus-Orchester**  
 Leiter: Komponist Frz. v. Blon.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.  
 Morgen ab nachmittags 4 Uhr: **Großes Konzert.**

**B. FEDER**  
 Zentrale Norden: Brunnenstrasse 1  
 Filiale Osten: Frankfurter Allee 350  
 Filiale Süden: Köttbuser Damm 103  
 Filiale Westen: Charlottenb., Seharrenstr. 3  
 (Ecke Wilmersdorfer Strasse)  
 otfert  
 unter günstigsten Zahlungsbedingungen  
**auf Teilzahlung**  
**Herren- u. Damen-Garderobe**  
**Knaben- u. Mädchenkleidung**  
 in grosser Auswahl sehr preiswert  
**Pelz-Kragen und Pelz-Muffen**  
 in einfacher und eleganter Ausführung  
**3% Anzeile milbringen, 3 M. Wert!**

**Möbel**  
 Möbel gegen bar und Teilzahlung verkauft preiswert D. Lehner, Brunnenstraße 7, Müllerstraße 174. Sonntags von 8-10 Uhr geöffnet.  
**Wochel-Goebel, Vorkplatz 58** Nadrückgebäude. Spezialität: Ein- und Zweizimmer • Einrichtungen, Küchenmöbel. Größte Auswahl, niedrige Preise. Beschäftigung 8-8. Sonntag 12-2. Eventuell Jaglungserleichterung.  
**Schlafzimmer!** Jetzt 60 sehr gediegene Zimmer sind ausgestellt. Darunter viele Gelegenheitskäufe, dunkelmothogen, Nishbaum mit ovalen Kruftlöffelstern, wunderbare Ausführungen, komplett 750.—, birnen, elden, sehr gediegen 450.—, Beschäftigung lohnt. Möbelhaus Osten, nur 30 Andreaskirche 30.  
**Wintersanzüge, Winterpaletots, Ufser, Joppen, Neuefchmuckstr. 12** eine Leptee, Ode Rosenfelderstraße 12.  
**Maschinen, neu, elegant** 40,00 einderlungswegen Jacob, Bäckergasse 15 I. 182/15  
**Ufser, Paletots, Gebrod, Nadeit, Dose zu verlaufen.** Schulze, Brangstraße 4. 183/1  
**Wintersanzüge, Winterpaletots, Damenufser, Sechsdanzüge** (auch leinweisse) verkauft mit und ohne Bezugsheine Alexanderstraße 28 a.  
**Vorjährlige elegante Herrenanzüge Paletots und Ufser** aus feinsten Stoffen 35-70 Mark, Hosen 9-21 M. Bezugsheine hier erhältlich. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21.  
**Bessere Volkshändler.** Soweit Vorrat jede Nummer droshiert halt 20 M. nur 10 M. Zu beziehen durch die Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3.  
**Künstiger Gardinen, prachvolle** Neuheiten, Teppiche, Tischdecken, Sitzdecken, enorm billig. Alles ohne Bezugsheine. Vorwärtsleier auf Prozent Extrarabatt. Georg Lange Nachf., Chausseestraße 73/74.  
**Velsteinhans Wegner, Potsdamerstraße 47.** Bezugsheinfrei! Regelnen! Selten günstige Gelegenheitskäufe! Mehrere hundert Stück hochmoderner Formen in Samt, Warden, Verz. Plüsch, Maschenputz, Votoponjafsch, Kuftralopossum, Seidstamm, Blaus, Verlierer, Stummopossum etc. Damenpelzpelzieren, Kragen. Streng reelle Bedienung. Besondere Verkaufsräume. 67\*  
**Teppich-Thomas, Oranienstr. 44** Importbillig farblichelbste Teppiche, Gardinen, Vorwärtsleier 5 Prozent Extrarabatt. 810\*  
**Bötsche, Ernst Gadel Ein Lebensbild.** Blatt N. 1.— für 75 Pf. Geb. halt N. 2.— für 1,50. Das Pferd und keine Gesichte. Geb. halt N. 2,50 für 1,75. Brosch. halt N. 1,50 für 1.—, Buchhandlung Vorwärts, SW 68, Lindenstraße 3, Laden.  
**Staunen erregend.** Riesenauswahl in Monatsgarderobe und neuen Herrenanzügen, Burfschneanzügen, Valetots, Ufser, Hosen, Damenkleider, Kostüme, Ufser, Ufseranzüge, Plüschmäntel, Röcke, Blusen, Straden, Wädhengarderobe wie Belgischen billig. Neudeln, Berlinerstraße 41 I. 7\*  
**Ältere Neclambänden,** soweit Vorrat, jede Nummer droshiert, halt 20 Pfennig nur 10 Pfennig. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3.

**Maurer, Zimmerer, weibl. Arbeitskräfte**  
 erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf unseren Neubauten in Köpenick, direkt a. d. Station Hirschgarten. — Gute Eisenbahnverbindung mit Berlin.  
 Meldung: 182/18  
**„Union“ Baugesellschaft auf Aktien,**  
 Neubaubureau Köpenick, Kaiser-Wilhelm-Strasse.

**Einrichter**  
 für Zünderteile in Eisenausführung  
 gesucht. Zu melden  
**Auergesellschaft, Pharos-Abteilung.**  
 Berlin O 17, Ehrenbergstraße 11-14.

**Geübte Kartonarbeiterinnen**  
 auf Zigarettenmaschinen für Fabrik und Heimarbeit, bei hohem Stchlohn zum sofortigen Eintritt verlangt  
 267/17\*  
**Manoli-Zigarettenfabrik**  
 Rungestraße 22/24.

**Maurer**  
 werden sofort eingestellt  
 auf dem Fabrikneubau der  
 Nationalen Automobil-Gesellschaft  
 Oberschöneweide.  
 Chem. Ode Sungenstraße.  
 Zu melden beim Voller. 224/6  
 Akt-Ges. für Bauausführungen.

**Zimmerleute**  
 werden sofort eingestellt  
 auf dem Fabrikneubau der  
 Nationalen Automobil-Gesellschaft  
 Oberschöneweide.  
 Chem. Ode Sungenstraße.  
 Zu melden beim Voller. 224/7  
 Akt-Ges. für Bauausführungen.

**Bauarbeiter**  
 werden sofort eingestellt auf dem  
 Fabrikneubau der Nationalen  
 Automobil-Gesellschaft  
 Oberschöneweide. Chem. Ode Sungen-  
 strasse. Zu melden beim Voller.  
 Akt-Ges. für Bauausführungen.

**Fahrpersonal** u. s.  
**Schultheiß' Brauerei,**  
 Hiltcherfelder Str. 11/17.

**Maschinenschlosser** und  
**Wagenschlosser** u. s.  
**Schultheiß' Brauerei,**  
 Hiltcherfelder Str. 11/17.

**Maurer, Zimmerer** u. s.  
**Metallschmelzer** und **Gleubarbeiter**  
 bei hohem Lohn sofort gesucht.  
**Zutrafferie,**  
 Oberfchöneweide, Tabackstraße 10.  
**Korbmacher** auf über Kongranaten werden eingestellt bei  
 Max Nagel, Alte Jakobstr. 64a.  
**Nutzen-Schweizer**  
 bei gutem Lohn lauft 182/19  
**Maschinenfabrik Ernst Niels,**  
 Charlottenburg, Gadsburger Ufer 7.

**Färber, Bronzeur**  
 auf Kronenbier lauft 182/17  
 Hofmann & Co., Braundenburgstr. 6.  
**Tücht. Werkmeister**  
 aus der Geschloßbranche bei hohem  
 Gehalt u. Gewinnanteil für Drechsel  
 u. Ueigerei einer Geschloßfabrik gesucht.  
**Farhwerk Langenhagen, Hannover.**  
 Vorstellungen Sonntag 9-12, Hotel  
 Atlas, Bahnhof Friedrichstr. Ausl.  
 schriftliche Bewerbungen mitbringen.  
**Reparaturschlosser**  
 lauft ein Giltelbeindrackerei. Am  
 Tempelhofer Berg 6. 182/16  
**Maschinenschlosser** lauft  
 183/21 **G. G. Dredt,** Lützowstr. 2.  
 Arbeiter auf Leihenmöbel, auch  
 Hiltcher, lauft **Max Nagel,**  
 Fabrik wehl indierter Kleinnobel,  
 Alte Jakobstr. 64a. 182/13